# Ohne Liebe regieren Terror und Krieg

## Auf Spectrum Kirche zeigen 21 italienische Künstler ihre Werke zum Thema „Deus Caritas – Gott ist Liebe"

*Von Stefan Rammer*



**Zahlreiche italienische Künstler** konnte Dr. Bernhard Kirchgesser um den Altar und das Werk "Der Mönch und sein Schatten von Francesco Visentini versammeln. – Foto: Rammer

Beginnen wir mit dem Schluss. Da intonieren Sophie Schachner am Piano und Konstantin Kümmelschuh an der Posaune die italienische, deutsche und bayerische Nationalhymne, und alle Gäste im Kapellenraum von Spectrum Kirche singen kräftig mit. Das unterstreicht aufs Schönste den Symbolcharakter der Ausstellung „Deus Caritas – Gott ist Liebe". Hausherr Dr. Bernhard Kirchgessner erzählt von einem Besuch im Jahr 1993 in Bergamo. Erbost, in der ganzen Stadt kein einziges Werk von Giacomo Manzù vorzufinden, sei er in das Tourismusbüro geeilt und habe sich bei einer jungen Dame beklagt, mit der dann eine fruchtbringende Bekanntschaft entstehen sollte. Er weist auf die Dame neben sich, Giulia Forcella, die nun als Dolmetscherin fungiert und für Ausstellungsbesucher, darunter u.a. der Abt des Stiftes Göttweig, Patrick Schöder, der Passauer Bürgermeister Andreas Dittlmann oder der Künstler Rudi Klaffenböck, übersetzt.

Giulia Forcella sandte später Kirchgessner einen Manzù-Katalog zu und vermittelte den Kontakt zu Franco Bianchetti, der 2008 die Nischen im Wallfahrtshof von Mariahilf gestaltete und zur Eröffnung zahlreiche italienische Künstlerkollegen mitbrachte. Bei einem Gegenbesuch in Brescia im selben Jahr entstand die Idee einer Ausstellungsreihe in Passau zusammen mit dem italienischen Kunstverein „Le Stelle". 23 Ausstellungen, darunter drei Gemeinschaftsausstellungen zum Hohenlied der Liebe, zu Maria in der zeitgenössischen Kunst und die aktuelle Deus Caritas sollten in der Folge in Passau stattfinden. Eine letzte wird es 2027 geben, bevor Kirchgessner in Pension geh. 21 Künstler haben dann in dieser 20 Jahre währenden Kooperation in Spectrum Kirche ihre Werke gezeigt. Er habe nicht nur viel über die Kunst gelernt und seinen Horizont dazu dank vieler Künstlerpersönlichkeiten erweitern dürfen, sondern vor allem viel Gastfreundschaft erfahren, so Kirchgessner, der dafür Carmela und Fausto Moreschi dankt, die der Motor auf italienischer Seite waren, die den Dank postwendend und herzlich zurückgaben. Den beiden Freunden überreicht Kirchgessner die Weihnachtmedaille von Manzù, die einen Hirten zeigt.

Für Kirchgessner ist klar: In einer von Kriegen und Terror, von der KI bedrohten Welt, ist das Thema der Schau wichtiger denn je. „Wo die Liebe fehlt, dort regieren Hass, Terror und Krieg. Dort ist für viele Menschen im wahrsten Sinne des Wortes die Hölle los." Die Ausstellung und die Werke der Künstler würden dazu ermutigen, zur Gottliebe zu finden, dazu „Menschen zu sein, die aus Liebe und in Liebe leben."

Diese Intention unterstreicht auch Carmela Perucchetti, die die Einführung in die Ausstellung übernimmt. Die Werke der Künstler – 15 davon sind anwesend – würden eine hochaktuelle und fesselnde Auseinandersetzung mit dem großen Thema der Liebe ebnen, dem einzigen Wesen und Bindeglied zwischen Gott und der Schöpfung. zwischen Mensch und Gott. Die Laudatorin stellte die einzelnen Künstler vor, die in großer Bandbreite Seh- und Denkangebote machen würden, die es anzunehmen gelte. Dazu besteht die Möglichkeit bis 30. November (Mo – Fr von 9 – 16 Uhr, an den Wochenenden nach telefonischer Anmeldung unter 0851 93144-0).